

Nächster Murks am Bahnhof?

Unabgestimmte Planung, im Schlagschatten der Königsplatzdebatte, erscheint kaum noch heilbar. Stadtwerke verfallen in altbekannte Verhaltensmuster

Bahnhof geht eigentlich ganz einfach. Wir wollen hinkommen und meistens möglichst schnell weg oder weiter. Dafür braucht es die nötige Infrastruktur und eine verträgliche Einbindung in die vorhandene städtebauliche Struktur.

Nun wollen wir nicht behaupten, dass die benannten Rahmenbedingungen in Augsburg gänzlich unbekannt geblieben wären. Denn die Planungswerkstatt Innenstadt und Mobilität 2007 und der Ideenwettbewerb Innenstadt wussten jeweils mit hoher Qualität auf die gestellten Anforderungen zu antworten. Nur sind diese Ergebnisse für unsere Stadtwerke anscheinend zur Verschlussache erklärt worden, Eingang in das aktuelle Planfeststellungsverfahren zum Hauptbahnhof haben sie jedenfalls nicht gefunden.

So kann man am neuen Westzugang zum Hauptbahnhof weder Anhalten um Aus- oder Einsteigen zu ermöglichen. Eine Bushaltestelle ist weder für städtische Buslinien, noch für Regionalbusse vorgesehen. Parken muss dort anscheinend auch niemand und Radwege lösen sich undefiniert im Nichts auf. Für die Linie 5 bleibt eine Trassensuche ebenso vergeblich, wie zur Entlastungsstraße im Westen der Gleisharfe. Letztere, eben noch vom Stadtrat bekräftigt, sieht sich von einem geplanten Betriebsgebäude der Bahn ausgebremsst. Und von all diesem ungenutzten Potential sichtlich beeindruckt torkelt die Straßenbahn künftig wie besoffen durch die Pferseer Straße.

Die Linie 6 wendet sich mit Grausen, aber auch nur vom Regen zur Traufe. Denn spätestens am Bahnhofvorplatz müsste sie berichten, dass die Planung weder von einer Verlagerung der Regionalbusse auf den Ladehof weiß, noch von der eindringlichen Mahnung des aktualisierten Einzelhandelskonzeptes, die Bahnhofstraße einladend an ihren Namenspatron anzubinden. Den Eingang blockiert auch künftig und bräsig der Nothalt der Linie 4 für Gersthofen. Und zur desolat entlaubt vorgesehenen Halderstraße erübrigt sich jeder Kommentar.

Zwar wird für 2012 ein städtebaulicher Wettbewerb rund um den Seb.-Buchegger-Platz in Aussicht gestellt und, auf unser Zutun, ein Verkehrskonzept für Thelott- und Rosenauviertel mittlerweile ebenfalls für erforderlich erachtet. Wir fragen uns aber, was damit noch zu erzielen bleibt, wenn das Planfeststellungsverfahren, unter weitgehendem Ausschluss einer öffentlichen Begleitung, zur Disposition nur noch Restflächen übrig lässt (vgl. Anlagen).

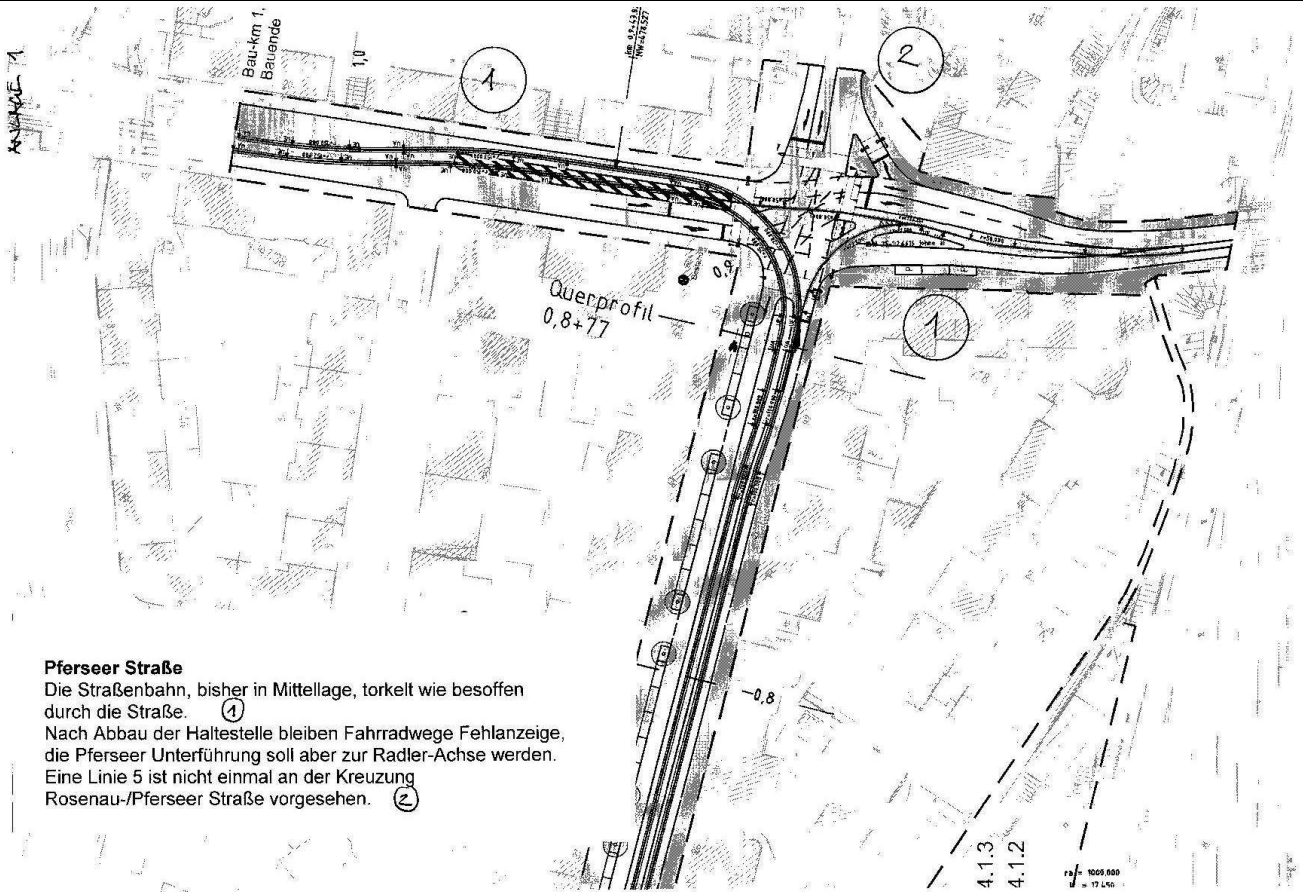
Wir fragen uns auch warum die, mit dem Verfahren betraute, Regierung einer mittlerweile stattlichen Liste von Änderungswünschen aus dem Baureferat folgen sollte, da die Stadt Augsburg über ihre Tochter Stadtwerke Antragsteller für die vorgelegte Planung ist. Zur Heilung einer mangelhaften Abstimmung innerhalb der Verwaltungen ist das Genehmigungsverfahren aber nicht vorgesehen.

Aber vielleicht haben wir es auch nur mit einem Symptom von Traditionspflege zu tun. Wie vor Jahren für den Königsplatz legen die Stadtwerke eine in jeder Hinsicht umsichtsfreie Planung vor. Der Fortgang dieser Geschichte könnte noch bekannt sein.

* * *

Kontakt: Dietmar Egger – Egelseestraße 9, 86157 Augsburg, Telefon 448 15 90

Vorstand: Dietmar Egger (1. Vorsitzender), Egelseestraße 9 - Georgine Truckenmüller (stellv. Vorsitzende), Kirchbergstr. 32 - Uta Shaughnessy (stellv. Vorsitzende), Kazböckstraße 16a - alle 86157 Augsburg
E - Mail: ba@pfersee.de
Internet: <http://www.pfersee.de>

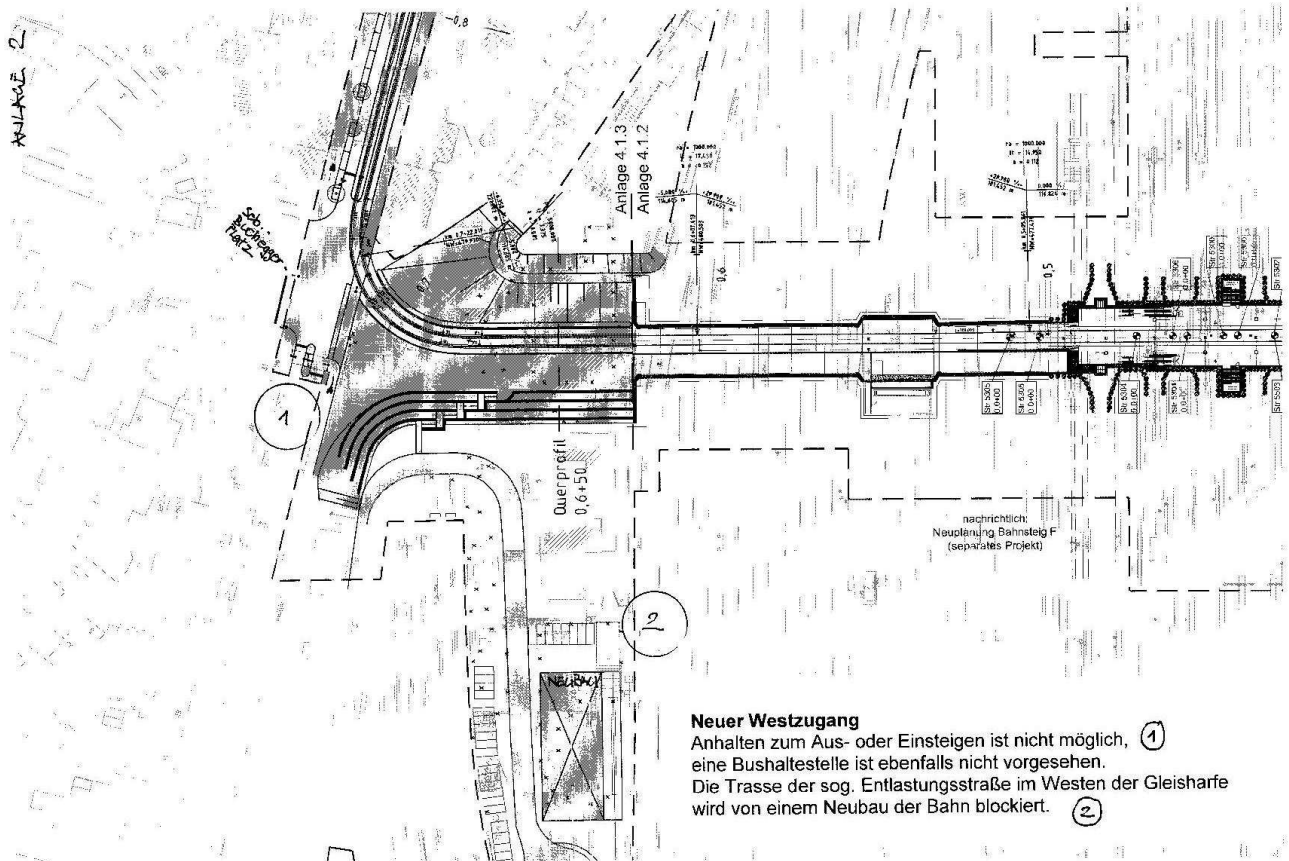


Pferseer Straße

Die Straßenbahn, bisher in Mittellage, torkelt wie besoffen durch die Straße. ①

Nach Abbau der Haltestelle bleiben Fahrradwege Fehlzanzeige, die Pferseer Unterführung soll aber zur Radler-Achse werden.

Eine Linie 5 ist nicht einmal an der Kreuzung Rosenau-/Pferseer Straße vorgesehen. ②



Neuer Westzugang

Anhalten zum Aus- oder Einsteigen ist nicht möglich, ① eine Bushaltestelle ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Die Trasse der sog. Entlastungsstraße im Westen der Gleisnarbe wird von einem Neubau der Bahn blockiert. ②

